

## Äußerster Notfall

„Nur im äußersten Notfall betätigen“ stand in großen Buchstaben unter dem flachen roten Knopf an der Wand. Die Botschaft war eindeutig. Sie klang wie eine Drohung. „Tu es nicht!“, schrie eine Stimme in meinem Kopf und dann tat ich es. Ich drückte. Das hier war ein Notfall! Die Pyramide, in der ich mich befand, bebte immer heftiger. Immer mehr Steine fielen von der Decke. Ich sprintete schnell zum Ausgang. Um ein Haar erwischte mich ein Stein! Vor lauter Panik fand ich den Ausgang nicht mehr. Doch wieso war ich überhaupt in der Pyramide?

Alles begann vor einem Tag. Mein Kollege Markus und ich kamen gerade von einer Entdeckungsreise zurück. Als wir mit unserem Flugzeug über die Wüste flogen, rief Markus plötzlich: „Schau mal, Tom, da unten ist eine Pyramide! Sollen wir landen?“

„Ja, vielleicht finden wir ja einen Schatz!“

Nachdem Markus unser Flugzeug gelandet hatte, bauten wir unser Lager auf. Der Aufbau dauerte einige Zeit und schon dämmerte es. Markus machte uns ein Lagerfeuer und briet ein paar Würstchen. Während wir aßen, sagte ich: „Die Würstchen schmecken echt gut.“

„Danke“, antwortete Markus. Nachdem alle Würstchen aufgegessen waren, gingen wir zu unserem Schlafzelt. „Schlaf gut, Tom!“, sagte Markus. „Du auch. Bis morgen!“

Am nächsten Tag gingen wir zur Pyramide, um sie zu erkunden. Nachdem wir den Eingang gefunden hatten, irrten wir durch viele Gänge und Kammern. Wir kamen sogar in eine goldene Schatzkammer. Gerade, als ich mir den Schatz näher ansehen wollte, trat ich auf eine mit Sand bedeckte Druckplatte. Die Pyramide fing an zu beben. Wir mussten sofort raus hier! Wir rannten schnellstens Richtung Ausgang. Da stolperte mein Kollege und rief: „Tom, rette dich!“ In diesem Augenblick sah ich den roten Knopf. Ich drückte ihn.

Die Pyramide bebte zunächst immer heftiger und große Steine fielen von der Decke. Doch plötzlich schien die Zeit stillzustehen. Die Pyramide hörte auf einzustürzen. Im Gegenteil! Es sah so aus, als ob die Steine nach oben schweben würden. Ich konnte nicht glauben, was ich sah. Die Pyramide schien, sich wieder zusammenzubauen. Plötzlich fiel mir Markus ein. Ich musste ihn suchen. Immer wieder rief ich: „Markus, wo bist du?“, doch ich bekam keine Antwort. Panische Gedanken schossen mir durch den Kopf. Würde ich Markus je wiedersehen? Ich glaubte immer mehr, dass mein Kollege tot war.

Plötzlich hörte ich eine Stimme rufen: „Tom, ich bin hier!“

Mir fiel ein Stein vom Herzen. Markus hatte zum Glück nur ein paar leichte Verletzungen. Zusammen machten wir uns auf den Weg zum Ausgang und zurück zum Lager. Dort mussten wir unseren Schock erst einmal verdauen.

Am nächsten Tag bauten wir unser Lager ab und verstauten alles im Flugzeug. Später, als wir nach Hause flogen, sagte ich: „Das war vielleicht ein Abenteuer! Das glaubt uns keiner!“

„Ja, das stimmt. Aber zum Glück ist alles gut ausgegangen.“